

Medienspiegel

07.11.2025

Avenue ID: 1411
Artikel: 25
Folgeseiten: 21

Print

	06.11.2025	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Mutation Psychiatrische Dienste Aargau AG, Windisch	01
	06.11.2025	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Mutation FoodNow AG, Moosseedorf	02
	06.11.2025	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Mutation Marti AG Bern, Moosseedorf, Moosseedorf	03
	06.11.2025	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Mutation Cerutti AG Malerarbeiten, Bern, neu Cerutti AG Malerarbeiten in Liquida ...	04
	06.11.2025	SHAB / Schweizerisches Handelsamtsblatt Mutation Podologie Melania Richichi, Bern	05
	04.11.2025	Entlebucher Anzeiger Konsequent bis zum Schluss	06
	04.11.2025	Entlebucher Anzeiger Kanter-Heimsieg - mit Shutout zum	07
	01.11.2025	Berner Oberländer Wer Kinder ohne Erlaubnis ablädt, wird gebüsst	08
	01.11.2025	Berner Zeitung / Ausgabe Emmental+Oberraargau Ohne Bewilligung droht eine Busse	09
	01.11.2025	Berner Zeitung / Ausgabe Emmental+Oberraargau Wer seine Kinder ohne Bewilligung ablädt, zahlt 100 Franken Busse	10
	01.11.2025	Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern Wer seine Kinder ohne Bewilligung ablädt, zahlt 100 Franken Busse	12
	01.11.2025	Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern Ohne Bewilligung droht eine Busse	14
	01.11.2025	Berner Zeitung / Ausgabe Stadt+Region Bern Wer seine Kinder ohne Bewilligung ablädt, zahlt 100 Franken Busse	15
	01.11.2025	Der Bund Wer seine Kinder ohne Bewilligung ablädt, zahlt 100 Franken Busse	17

Print

	01.11.2025	Schweiz am Wochenende / Bieler Tagblatt Wer seine Kinder ohne Bewilligung ablädt, zahlt 100 Franken Busse	19
	01.11.2025	Thuner Tagblatt Wer Kinder ohne Erlaubnis ablädt, wird gebüsst	21
	31.10.2025	20 Minuten Bern 100 Franken Busse, wenn das Elterntaxi vor Schule parkiert	22

News Websites

	05.11.2025	schweizer-gemeinde.ch / Schweizer Gemeinde Vier Fragen zu Münchenbuchsee, Kanton Bern	24
	31.10.2025	20min.ch / 20 minuten Online «Ist himmeltraurig, dass niemand an Alleinerziehende denkt»	29
	31.10.2025	bernerzeitung.ch / Berner Zeitung Online Wer seine Kinder ohne Bewilligung ablädt, zahlt 100 Franken Busse	33
	31.10.2025	derbund.ch / Der Bund Online Wer seine Kinder ohne Bewilligung ablädt, zahlt 100 Franken Busse	38

Twitter

	31.10.2025	@BernerZeitung / Berner Zeitung Der Kampf gegen Elterntaxis beschäftigt die Berner Gemeinden. In Moosseedorf gel ...	43
---	------------	--	----

Facebook

	06.11.2025	UHC Racoons Herzogenbuchsee-Heimenhausen *SPIELE VOM WOCHENENDE 8./9. NOVEMBER 25* Samstägliches Aufeinandertreffen zwei ...	44
	31.10.2025	20 Minuten Wer in Moosseedorf Kinder mit dem Auto vors Schulhaus fährt, riskiert eine Busse ...	45
	31.10.2025	Facebook / Berner Zeitung Der Kampf gegen Elterntaxis beschäftigt die Berner Gemeinden. In Moosseedorf gel ...	46



Mutation Psychiatrische Dienste Aargau AG, Windisch

Publikationsdaten: SHAB - 06.11.2025

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1006477649

Psychiatrische Dienste Aargau AG, in Windisch, CHE-110.316.103, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 120 vom 24.06.2024, Publ. 1006065218). Weitere Adressen: [gestrichen: Postfach 432, 5200 Brugg AG]. [gestrichen: Bleichemattstrasse 16, 5000 Aarau]. [gestrichen: Bahnhofstrasse 21, 4310 Rheinfelden]. [gestrichen: Bahnhofstrasse 6, Postfach 1444, 5610 Wohlen AG]. [gestrichen: Tellstrasse 22, 5000 Aarau]. [gestrichen: Haselstrasse 1, Postfach 157, 5400 Baden]. Ausgeschiedene Personen und erloschene Unterschriften: Georgescu, Dr. Dan, von Schoren BE, in Moosseedorf, Mitglied der Geschäftsleitung, mit Kollektivunterschrift zu zweien; PricewaterhouseCoopers AG (CHE-251.833.951), in Aarau, Revisionsstelle. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Meyer, Rafael, von Basel, in Zürich, Mitglied der Geschäftsleitung, mit Kollektivunterschrift zu zweien; Ernst & Young AG (CHE-461.581.835), in Aarau, Revisionsstelle.

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 24.06.2024

Nummer der SHAB-Ausgabe: 120

Tagesregister-Nr.: 14970 vom 03.11.2025

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Aargau



Mutation FoodNow AG, Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 06.11.2025

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1006477142

FoodNow AG, in Moosseedorf, CHE-471.217.029, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 213 vom 04.11.2025, Publ. 1006474703). Die Gesellschaft verzichtet ab dem Geschäftsjahr, das am 01.01.2026 beginnt, auf eine eingeschränkte Revision. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Reinhard, Roger, von Oeking, in Hilterfingen, Mitglied des Verwaltungsrates, mit Kollektivunterschrift zu zweien [bisher: in Oberbuchsitzen].

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 04.11.2025

Nummer der SHAB-Ausgabe: 213

Tagesregister-Nr.: 19229 vom 03.11.2025

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



Mutation Marti AG Bern, Moosseedorf, Moosseedorf

Publikationsdaten: SHAB - 06.11.2025

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1006477155

Marti AG Bern, Moosseedorf, in Moosseedorf, CHE-105.830.073, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 27 vom 10.02.2025, Publ. 1006251759). Ausgeschiedene Personen und erloschene Unterschriften: Häusler, Damian, von Guggisberg, in Schwarzenburg, mit Kollektivprokura zu zweien; Schütz, Marcel Oliver, von Sumiswald, in Belp, mit Kollektivprokura zu zweien. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Zaugg, Patrik, von Trub, in Muri b. Bern (Muri bei Bern), mit Einzelprokura [bisher: in Bern]; Cardillo, Roberto, von Ittigen, in Muri b. Bern (Muri bei Bern), mit Kollektivprokura zu zweien; Kupferschmied, Michael, von Buchholterberg, in Steffisburg, mit Kollektivprokura zu zweien [bisher: in Thun]; Tiefenbach, Reto, von Studen (BE), in Lyss, mit Kollektivprokura zu zweien [bisher: in Kappelen].

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 10.02.2025

Nummer der SHAB-Ausgabe: 27

Tagesregister-Nr.: 19242 vom 03.11.2025

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



Mutation Cerutti AG Malerarbeiten, Bern, neu Cerutti AG Malerarbeiten in Liquidation

Publikationsdaten: SHAB - 06.11.2025

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1006477137

Cerutti AG Malerarbeiten, in Bern, CHE-101.432.101, Aktiengesellschaft (SHAB Nr. 251 vom 30.12.2019, Publ. 1004794842). Firma neu: Cerutti AG Malerarbeiten in Liquidation. Vinkulierung neu: [Die Beschränkung der Übertragbarkeit der Namenaktien ist im Sinne von Art. 685a Abs. 3 OR aufgehoben.]. Die Gesellschaft ist mit Beschluss der Generalversammlung vom 24.10.2025 aufgelöst. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Sahli, Karim, von Lützelflüh, in Moosseedorf, Mitglied des Verwaltungsrates, Liquidator, mit Einzelunterschrift [bisher: Mitglied des Verwaltungsrates, mit Einzelunterschrift].

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 30.12.2019

Nummer der SHAB-Ausgabe: 251

Tagesregister-Nr.: 19224 vom 03.11.2025

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern



Mutation Podologie Melania Richichi, Bern

Publikationsdaten: SHAB - 06.11.2025

Publizierende Stelle: Bundesamt für Justiz (BJ), Eidgenössisches Amt für das Handelsregister

Meldungsnummer: HR02-1006477164

Podologie Melania Richichi, in Bern, CHE-216.531.534, Einzelunternehmen (SHAB Nr. 150 vom 07.08.2025, Publ. 1006402983). Domizil neu: Könizstrasse 74, 3008 Bern. Eingetragene Personen neu oder mutierend: Richichi, Mélania, genannt Meli, französische Staatsangehörige, in Zollikofen, Inhaberin, mit Einzelunterschrift [bisher: in Moosseedorf].

Vorangehende Publikation im SHAB

Datum der Veröffentlichung im SHAB: 07.08.2025

Nummer der SHAB-Ausgabe: 150

Tagesregister-Nr.: 19251 vom 03.11.2025

Verantwortliches Amt:

Handelsregisteramt des Kantons Bern

Entlebucher Anzeiger
6170 Schüpfheim
041/ 485 85 85
<https://ea-plus.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 7'136
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 1
Fläche: 3'819 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
bc31e35f-7f02-4710-b6ab-94a138e3266b
Ausschnitt Seite: 1/1

Print

Konsequent bis zum Schluss

Unihockey Die erste Herrenmannschaft von Unihockey Sphüpfheim gewann das Heimspiel gegen die Hornets Regio Moosseedorf Worblental mit 7:0. Am

Samstag trafen die beiden Teams im Moosmättli aufeinander. Nach geglücktem Start setzte sich die Heimmannschaft konsequent durch

und baute den Vorsprung bis zum Schluss stetig aus. Damit brachen die Schüpfheimer die Niederlagenserie und holten drei Punkte. [EA]



Kanter-Heimsieg - mit Shutout zum

Unihockey Die erste Mannschaft von Unihockey Schüpfheim spielte am Samstagabend im Moosmättli gegen die zweite Mannschaft der Hornets Regio Moosseedorf Worblental. . . Die Entlebucher feierten neben sieben Toren auch einen Shutout.

Die Schüpfheimer starteten mit viel Energie und Entschlossenheit in die Partie. Sie hatten sich vorgenommen, sofort mit viel Ballbesitz zu starten und das Spiel zu kontrollieren, was zunächst nur mässig gelang. Es dauerte bis zur neunten Minute, ehe sich dies auf der Anzeigetafel niederschlug: Martin Felder erzielte nach einem mustergültigen Zuspiel von Marcel Zihlmann per Volley das 1:0. Nur zwei Minuten später verdoppelte Schüpfheim nach: Romedi Wyss tankte sich mit einer Einzelaktion durch und traf nach Vorlage von Daniel Aeschbacher zum 2:0. Der Start war geglückt und die Mannschaft setzte konsequent nach. Noch vor der ersten Pause erhöhte Gian Willa in der zwölften Minute nach einem Abpraller von Lukas Fankhauser auf 3:0. In der Folge kontrollierten die Gastgeber das Geschehen. Die Hornets fanden gegen die kompakte Defensive der Schüpfheimer nur wenig gefährliche Abschlüsse. So ging es mit einem hochverdienten 3:0 in die erste Pause.

Konsequente Defensive
Auch im zweiten Drittel liess Schüpfheim in der Intensität nicht nach und zeigte eine weiterhin abgeklärte und reife Leistung. Während die eigene Defensive kaum

etwas zulassen musste, kam das Heimteam weiter zu Chancen vor dem gegnerischen Tor. Nach 25 Minuten fand Marcel Zihlmann Armin Stadelmann, welcher den Ball sehenswert zum 4:0 in den Winkel lobbte. Nur zwei Minuten später trug sich auch Matthias Wüthrich in die Torschützenliste ein. Das 5:0 bereite Hansjörg Vogel vor. Schüpfheim war weiterhin spielbestimmend, doch wurde dem Gegner nun etwas mehr Raum zugestanden. Christian Bachofner im Tor strahlte derweil eine wohlthuende Ruhe aus und entschärfte die Angriffe der Gäste zuverlässig. Auch eine Strafe konnte die Mannschaft ohne Gegentreffer überstehen. Mit einer komfortablen 5:0-Führung ging es in den Schlussabschnitt.

Powerplay krönt die Leistung
Schüpfheim wollte die Partie routiniert zu Ende spielen. Die Hornets versuchten zwar, den hrentreffer zu erzielen, doch ihnen gelang an diesem Tag nicht viel Zählbares gegen die aufmerksame Schüpfheimer bwehr. Das Heimteam kam weiterhin zu guten Chancen und nach 46 Minuten gelang ein weiterer Treffer: Jan Buber erzielte das 6:0, wobei Marcel Zihlmann seinen dritten Assist verbuchte. Den Schlusspunkt setzte Gian Willa, in Überzahl, in der 51. Minute zum 7:0-

Endstand. Armin Stadelmann lieferte die Vorlage. Torhüter Christian Bachofner verdiente sich den Shutout mit einer jederzeit souveränen Vorstellung und der Unterstützung einer stets aufmerksamen Hintermannschaft. Mit diesem überzeugenden 7:0-Sieg gewann Schüpfheim nicht nur drei wichtige Punkte, sondern brach auch eine Niederlagenserie. Zudem zeigten sich die Schüpfheimer für einmal über die vollen 60 Minuten konstant. Dies will die Mannschaft auch in den nächsten Partien so beibehalten und auf der Siegerstrasse weiterfahren. Das nächste Spiel findet bereits am kommenden Wochenende statt. Am Sonntag, 9. November, trifft man in Basel auf den UHC Basel United. Anpfiff ist um 18.30 Uhr - die Mannschaft freut sich auf zahlreiche Gästefans zur Unterstützung. [mf] Für Schüpfheim spielten: Daniel Aeschbacher, Christian Bachofner, Jan Bucher, Kevin Burri, Timo Caluori, Patrick Emmenegger, Lukas Bankhäuser, Martin Beider, Pascal Grüter, Lars Kaufmann, Renato Kropf, Michael Odermatt, Stefan Schnider, Armin Stadelmann, Remo Stalder, Hansjörg Vogel, Gian Willa, Romedi Wyss, Matthias Wüthrich, Marcel Zihlmann.



Wer Kinder ohne Erlaubnis ablädt, wird gebüsst

(sik)

Der Kampf gegen Elterntaxis beschäftigt die Berner Gemeinden.

Elterntaxis sorgen rund um Schulen oftmals für hitzige Diskussionen. Im Kanton Bern haben bereits mehrere Gemeinden den rollenden Eltern den Kampf angesagt. Köniz startete beispielsweise vergangenen Herbst ein Pilotprojekt und verbannte Elterntaxis vom Schulareal. Und auch Moosseedorf hat ein strenges Regime, wie «20 Minuten» nun berichtet. Seit Sommer 2023 gilt hier: Wer seine Kinder bis vors Schulhaus chauffiert, riskiert eine Busse in der Höhe von 100 Franken. Für 50 Franken im Jahr kann eine Ausnahmegewilligung beantragt werden. Mehrere Eltern und Betreuungspersonen würden diese Regelung als unverhältnismässig kritisieren, schreibt «20 Minuten» weiter. Die betroffene Schulhausstrasse sei breit und ermögliche ein sicheres Ein- und Aussteigen. Zudem dürften Spaziergänger oberhalb der Schule ungehindert parkieren. «Ich verstehe

nicht, warum ich Geld dafür bezahlen muss, um meine Enkelin in die Schule zu bringen», wird eine Grossmutter zitiert, die eine Spezialbewilligung von der Gemeinde erhalten hat.

Immer mehr Elterntaxis Gemeindepräsident Stefan Meier (SP) zeigt sich auf Anfrage ob dieser Kritik überrascht. Die Problematik sei Thema an einer Ideenwerkstätte gewesen, an der die breite Bevölkerungsmeinung abgeholt worden sei. «In meiner Wahrnehmung schätzen viele Eltern und Anwohnende, dass sich die Verkehrssituation durch das Verbot verbessert hat», sagt er am Telefon. Die Gemeinde hat die Regelung eingeführt, weil es wegen der Elterntaxis wiederholt zu gefährlichen Verkehrssituationen gekommen sei. Das Verbot sei auf Antrag des örtlichen Elternrats beschlossen und vom Kanton genehmigt worden. Die Kantonspolizei Bern würde gelegentlich Kontrollen durchführen.

«Was nützt ein Verbot, wenn es nicht durchgesetzt wird?», so Meier. Wie viele Bussen à 100 Franken bis jetzt verteilt worden sind, kann er nicht beziffern. Klar sei aber, dass schon Leute gebüsst worden seien. Stand heute hat die Gemeinde 12 Ausnahmegewilligungen erteilt. Die Gesuche für eine solche würden individuell geprüft, Kriterien wie die Distanz des Schulweges spielten eine Rolle, sagt Meier. Auch wurden vom Elternrat ergänzende Initiativen ergriffen, wie ein sogenannter Pedibus - damit können Kinder in Begleitung von Eltern zusammen zu Fuss zur Schule gehen. Dass das Verbot nur für Elterntaxis und nicht für alle Autos gelte, findet Meier auf einer öffentlichen Strasse logisch. Anders als andere Fahrzeuge seien die Elterntaxis besonders problematisch, weil alle zu denselben Zeiten vor der Schule auffahren würden.



Ohne Bewilligung droht eine Busse

Der Kampf gegen Elterntaxis
beschäftigt die Gemeinden. In

Moosseedorf gelten rigide Regeln.



Wer seine Kinder ohne Bewilligung ablädt, zahlt 100 Franken Busse

Schulweg Der Kampf gegen Elterntaxis beschäftigt die Berner Gemeinden. In Moosseedorf gelten besonders rigide Regeln.

Simone Klemenz

Elterntaxis sorgen rund um Schulen oftmals für hitzige Diskussionen. Im Kanton Bern haben bereits mehrere Gemeinden den rollenden Eltern den Kampf angesagt. Köniz startete beispielsweise vergangenen Herbst ein Pilotprojekt und verbannte Elterntaxis vom Schulareal. Und auch Moosseedorf hat ein strenges Regime, wie «20 Minuten» nun berichtet. Seit Sommer 2023 gilt hier: Wer seine Kinder bis vors Schulhaus chauffiert, riskiert eine Busse in der Höhe von 100 Franken. Für 50 Franken im Jahr kann eine Ausnahmegewilligung beantragt werden. Mehrere Eltern und Betreuungspersonen würden diese Regelung als unverhältnismässig kritisieren, schreibt «20 Minuten» weiter. Die betroffene Schulhausstrasse sei breit und ermögliche ein sicheres Ein- und Aussteigen. Zudem dürften Spaziergänger oberhalb der Schule ungehindert parkieren.

Immer mehr Elterntaxis

«Ich verstehe nicht, warum ich Geld dafür bezahlen muss, um meine Enkelin in die Schule zu bringen», wird eine Grossmutter zitiert, die eine Spezialbewilligung von der Gemeinde erhalten hat. Der Gemeindepräsident Stefan Meier (SP) zeigt sich auf Anfrage ob dieser Kritik überrascht. Die Problematik sei Thema an einer Ideenwerkstätte gewesen, an der die breite Bevölkerungsmeinung abgeholt worden sei. «In meiner Wahrnehmung schätzen viele Eltern und Anwohnende, dass sich die Verkehrssituation durch das Verbot verbessert hat», sagt er am Telefon. Die Gemeinde hat die Regelung eingeführt, weil es wegen der Elterntaxis wiederholt zu gefährlichen Verkehrssituationen gekommen sei. Vorige Massnahmen wie Plakate und Flyer hätten gegen die sich vermehrenden Elterntaxis nichts gebracht, sagt Meier. Das Verbot sei auf Antrag des örtlichen Elternrats beschlossen und vom Kanton genehmigt worden.

12 Ausnahmen erteilt
Die Kantonspolizei Bern würde gelegentlich Kontrollen durchführen. «Was nützt ein Verbot, wenn es nicht durchgesetzt wird?», so Meier. Wie viele Bussen à 100 Franken bis jetzt verteilt worden sind, kann er nicht beziffern. Klar sei aber, dass schon Leute gebüsst worden seien. Stand heute hat die Gemeinde 12 Ausnahmegewilligungen erteilt. Die Gesuche für eine solche würden individuell geprüft, Kriterien wie die Distanz des Schulweges spielten eine Rolle, sagt Meier. Auch wurden vom Elternrat ergänzende Initiativen ergriffen, wie ein sogenannter Pedibus - damit können Kinder in Begleitung von Eltern zusammen zu Fuss zur Schule gehen. Dass das Verbot nur für Elterntaxis und nicht für alle Autos gelte, findet Meier auf einer öffentlichen Strasse logisch. Anders als andere Fahrzeuge seien die Elterntaxis besonders problematisch, weil alle zu denselben Zeiten vor der Schule auffahren würden.



In Moosseedorf gilt beim Schulareal ein Elterntaxi-Verbot. Nur mit Spezialbewilligung ist die Zufahrt erlaubt. Foto: Beat Mathys



Wer seine Kinder ohne Bewilligung ablädt, zahlt 100 Franken Busse

Der Kampf gegen Elterntaxis beschäftigt die Berner Gemeinden. In Moosseedorf gelten besonders rigide Regeln.

Elterntaxis sorgen rund um Schulen oftmals für hitzige Diskussionen. Im Kanton Bern haben bereits mehrere Gemeinden den rollenden Eltern den Kampf angesagt. Köniz startete beispielsweise vergangenen Herbst ein Pilotprojekt und verbannte Elterntaxis vom Schulareal. Und auch Moosseedorf hat ein strenges Regime, wie «20 Minuten» nun berichtet. Seit Sommer 2023 gilt hier: Wer seine Kinder bis vors Schulhaus chauffiert, riskiert eine Busse in der Höhe von 100 Franken. Für 50 Franken im Jahr kann eine Ausnahmegewilligung beantragt werden. Mehrere Eltern und Betreuungspersonen würden diese Regelung als unverhältnismässig kritisieren, schreibt «20 Minuten» weiter. Die betroffene Schulhausstrasse sei breit und ermögliche ein sicheres Ein- und Aussteigen. Zudem dürften Spaziergänger oberhalb der Schule ungehindert parkieren.

Immer mehr Elterntaxis

«Ich verstehe nicht, warum ich Geld dafür bezahlen muss, um meine Enkelin in die Schule zu bringen», wird eine Grossmutter zitiert, die eine Spezialbewilligung von der Gemeinde erhalten hat. Der Gemeindepräsident Stefan Meier (SP) zeigt sich auf Anfrage ob dieser Kritik überrascht. Die Problematik sei Thema an einer Ideenwerkstätte gewesen, an der die breite Bevölkerungsmeynung abgeholt worden sei. «In meiner Wahrnehmung schätzen viele Eltern und Anwohnende, dass sich die Verkehrssituation durch das Verbot verbessert hat», sagt er am Telefon. Die Gemeinde hat die Regelung eingeführt, weil es wegen der Elterntaxis wiederholt zu gefährlichen Verkehrssituationen gekommen sei. Vorige Massnahmen wie Plakate und Flyer hätten gegen die sich vermehrenden Elterntaxis nichts gebracht, sagt Meier. Das Verbot sei auf Antrag des örtlichen Elternrats beschlossen und vom Kanton genehmigt worden.

12 Ausnahmen erteilt
Die Kantonspolizei Bern würde gelegentlich Kontrollen durchführen. «Was nützt ein Verbot, wenn es nicht durchgesetzt wird?», so Meier. Wie viele Bussen à 100 Franken bis jetzt verteilt worden sind, kann er nicht beziffern. Klar sei aber, dass schon Leute gebüsst worden seien. Stand heute hat die Gemeinde 12 Ausnahmegewilligungen erteilt. Die Gesuche für eine solche würden individuell geprüft, Kriterien wie die Distanz des Schulweges spielten eine Rolle, sagt Meier. Auch wurden vom Elternrat ergänzende Initiativen ergriffen, wie ein sogenannter Pedibus - damit können Kinder in Begleitung von Eltern zusammen zu Fuss zur Schule gehen. Dass das Verbot nur für Elterntaxis und nicht für alle Autos gelte, findet Meier auf einer öffentlichen Strasse logisch. Anders als andere Fahrzeuge seien die Elterntaxis besonders problematisch, weil alle zu denselben Zeiten vor der Schule auffahren würden.



In Moosseedorf gilt beim Schulareal ein Elterntaxi-Verbot. Nur mit Spezialbewilligung ist die Zufahrt erlaubt. Foto: Beat Mathys



Ohne Bewilligung droht eine Busse

Der Kampf gegen Elterntaxis beschäftigt die Gemeinden. In

Moosseedorf gelten rigide Regeln.



ANZEIGE



Wer seine Kinder ohne Bewilligung ablädt, zahlt 100 Franken Busse

Der Kampf gegen Elterntaxis beschäftigt die Berner Gemeinden. In Moosseedorf gelten besonders rigide Regeln.

Elterntaxis sorgen rund um Schulen oftmals für hitzige Diskussionen. Im Kanton Bern haben bereits mehrere Gemeinden den rollenden Eltern den Kampf angesagt. Köniz startete beispielsweise vergangenen Herbst ein Pilotprojekt und verbannte Elterntaxis vom Schulareal. Und auch Moosseedorf hat ein strenges Regime, wie «20 Minuten» nun berichtet. Seit Sommer 2023 gilt hier: Wer seine Kinder bis vors Schulhaus chauffiert, riskiert eine Busse in der Höhe von 100 Franken. Für 50 Franken im Jahr kann eine Ausnahmegewilligung beantragt werden. Mehrere Eltern und Betreuungspersonen würden diese Regelung als unverhältnismässig kritisieren, schreibt «20 Minuten» weiter. Die betroffene Schulhausstrasse sei breit und ermögliche ein sicheres Ein- und Aussteigen. Zudem dürften Spaziergänger oberhalb der Schule ungehindert parkieren.

Immer mehr Elterntaxis

«Ich verstehe nicht, warum ich Geld dafür bezahlen muss, um meine Enkelin in die Schule zu bringen», wird eine Grossmutter zitiert, die eine Spezialbewilligung von der Gemeinde erhalten hat. Der Gemeindepräsident Stefan Meier (SP) zeigt sich auf Anfrage ob dieser Kritik überrascht. Die Problematik sei Thema an einer Ideenwerkstätte gewesen, an der die breite Bevölkerungsmeynung abgeholt worden sei. «In meiner Wahrnehmung schätzen viele Eltern und Anwohnende, dass sich die Verkehrssituation durch das Verbot verbessert hat», sagt er am Telefon. Die Gemeinde hat die Regelung eingeführt, weil es wegen der Elterntaxis wiederholt zu gefährlichen Verkehrssituationen gekommen sei. Vorige Massnahmen wie Plakate und Flyer hätten gegen die sich vermehrenden Elterntaxis nichts gebracht, sagt Meier. Das Verbot sei auf Antrag des örtlichen Elternrats beschlossen und vom Kanton genehmigt worden.

12 Ausnahmen erteilt
Die Kantonspolizei Bern würde gelegentlich Kontrollen durchführen. «Was nützt ein Verbot, wenn es nicht durchgesetzt wird?», so Meier. Wie viele Bussen à 100 Franken bis jetzt verteilt worden sind, kann er nicht beziffern. Klar sei aber, dass schon Leute gebüsst worden seien. Stand heute hat die Gemeinde 12 Ausnahmegewilligungen erteilt. Die Gesuche für eine solche würden individuell geprüft, Kriterien wie die Distanz des Schulweges spielten eine Rolle, sagt Meier. Auch wurden vom Elternrat ergänzende Initiativen ergriffen, wie ein sogenannter Pedibus - damit können Kinder in Begleitung von Eltern zusammen zu Fuss zur Schule gehen. Dass das Verbot nur für Elterntaxis und nicht für alle Autos gelte, findet Meier auf einer öffentlichen Strasse logisch. Anders als andere Fahrzeuge seien die Elterntaxis besonders problematisch, weil alle zu denselben Zeiten vor der Schule auffahren würden.



In Moosseedorf gilt beim Schulareal ein Elterntaxi-Verbot. Nur mit Spezialbewilligung ist die Zufahrt erlaubt. Foto: Beat Mathys



Wer seine Kinder ohne Bewilligung ablädt, zahlt 100 Franken Busse

Simone Klemenz

Schulweg Der Kampf gegen Elterntaxis beschäftigt die Berner Gemeinden. In Moosseedorf gelten besonders rigide Regeln.

Elterntaxis sorgen rund um Schulen oftmals für hitzige Diskussionen. Im Kanton Bern haben bereits mehrere Gemeinden den rollenden Eltern den Kampf angesagt. Köniz startete beispielsweise vergangenen Herbst ein Pilotprojekt und verbannte Elterntaxis vom Schulareal. Und auch Moosseedorf hat ein strenges Regime, wie «20 Minuten» nun berichtet. Seit Sommer 2023 gilt hier: Wer seine Kinder bis vors Schulhaus chauffiert, riskiert eine Busse in der Höhe von 100 Franken. Für 50 Franken im Jahr kann eine Ausnahmegewilligung beantragt werden. Mehrere Eltern und Betreuungspersonen würden diese Regelung als unverhältnismässig kritisieren, schreibt «20 Minuten» weiter. Die betroffene Schulhausstrasse sei breit und ermögliche ein sicheres Ein- und Aussteigen. Zudem dürften Spaziergänger oberhalb der Schule ungehindert parkieren.

Immer mehr Elterntaxis «Ich verstehe nicht, warum ich Geld dafür bezahlen muss, um meine Enkelin in die Schule zu bringen», wird eine Grossmutter zitiert, die eine Spezialbewilligung von der Gemeinde erhalten hat. Der Gemeindepräsident Stefan Meier (SP) zeigt sich auf Anfrage ob dieser Kritik überrascht. Die Problematik sei Thema an einer Ideenwerkstätte gewesen, an der die breite Bevölkerungsmeinung abgeholt worden sei. «In meiner Wahrnehmung schätzen viele Eltern und Anwohnende, dass sich die Verkehrssituation durch das Verbot verbessert hat», sagt er am Telefon. Die Gemeinde hat die Regelung eingeführt, weil es wegen der Elterntaxis wiederholt zu gefährlichen Verkehrssituationen gekommen sei. Vorige Massnahmen wie Plakate und Flyer hätten gegen die sich vermehrenden Elterntaxis nichts gebracht, sagt Meier. Das Verbot sei auf Antrag des örtlichen Elternrats beschlossen und vom Kanton genehmigt worden.

12 Ausnahmen erteilt Die Kantonspolizei Bern würde gelegentlich Kontrollen durchführen. «Was nützt ein Verbot, wenn es nicht durchgesetzt wird?», so Meier. Wie viele Bussen ä 100 Franken bis jetzt verteilt worden sind, kann er nicht beziffern. Klar sei aber, dass schon Leute gebüsst worden seien. Stand heute hat die Gemeinde 12 Ausnahmegewilligungen erteilt. Die Gesuche für eine solche würden individuell geprüft, Kriterien wie die Distanz des Schulweges spielten eine Rolle, sagt Meier. Auch wurden vom Elternrat ergänzende Initiativen ergriffen, wie ein sogenannter Pedibusdamit können Kinder in Begleitung von Eltern zusammen zu Fuss zur Schule gehen. Dass das Verbot nur für Elterntaxis und nicht für alle Autos gelte, findet Meier auf einer öffentlichen Strasse logisch. Anders als andere Fahrzeuge seien die Elterntaxis besonders problematisch, weil alle zu denselben Zeiten vor der Schule auffahren würden.



In Moosseedorf gilt beim Schulareal ein Elterntaxi-Verbot. Nur mit Spezialbewilligung ist die Zufahrt erlaubt. Foto: BeatMathys



Wer seine Kinder ohne Bewilligung ablädt, zahlt 100 Franken Busse

Simone Klemenz/BZ, Der Bund

Der Kampf gegen Elterntaxis beschäftigt die Berner Gemeinden. In Moosseedorf gelten besonders rigide Regeln.

Elterntaxis sorgen rund um Schulen oftmals für hitzige Diskussionen. Im Kanton Bern haben bereits mehrere Gemeinden den rollenden Eltern den Kampf angesagt. Köniz startete beispielsweise vergangenen Herbst ein Pilotprojekt und verbannte Elterntaxis vom Schulareal. Und auch Moosseedorf hat ein strenges Regime, wie «20 Minuten» nun berichtet. Seit Sommer 2023 gilt hier: Wer seine Kinder bis vor das Schulhaus chauffiert, riskiert eine Busse in der Höhe von 100 Franken. Für 50 Franken im Jahr kann eine Ausnahmegewilligung beantragt werden.

Mehrere Eltern und Betreuungspersonen würden diese Regelung als unverhältnismässig kritisieren, schreibt «20 Minuten» weiter. Die betroffene Schulhausstrasse sei breit und ermögliche ein sicheres Ein- und Aussteigen. Zudem dürften Spaziergänger oberhalb der Schule ungehindert parkieren.

Immer mehr Elterntaxis

«Ich verstehe nicht, warum ich Geld dafür bezahlen muss, um meine Enkelin in die Schule zu bringen», wird eine Grossmutter zitiert, die eine Spezialbewilligung von der Gemeinde erhalten hat.

Der Gemeindepräsident Stefan Meier (SP) zeigt sich auf Anfrage ob dieser Kritik überrascht. Die Problematik sei Thema an einer Ideenwerkstätte gewesen, an der die breite Bevölkerungsmeinung abgeholt worden sei. «In meiner Wahrnehmung schätzen viele Eltern und Anwohnende, dass sich die Verkehrssituation durch das Verbot verbessert hat», sagt er am Telefon. Die Gemeinde hat die Regelung eingeführt, weil es wegen der Elterntaxis wiederholt zu gefährlichen Verkehrssituationen gekommen sei. Vorige Massnahmen wie Plakate und Flyer hätten gegen die sich vermehrenden Elterntaxis nichts gebracht, sagt Meier. Das Verbot sei auf Antrag des örtlichen Elternrats beschlossen und vom Kanton genehmigt worden.

Zwölf Ausnahmen erteilt

Die Kantonspolizei Bern würde gelegentlich Kontrollen durchführen. «Was nützt ein Verbot, wenn es nicht durchgesetzt wird?», so Meier. Wie viele Bussen à 100 Franken bis jetzt verteilt worden sind, kann er nicht beziffern. Klar sei aber, dass schon Leute gebüsst worden seien. Stand heute hat die Gemeinde zwölf Ausnahmegewilligungen erteilt. Die Gesuche für eine solche würden individuell geprüft, Kriterien wie die Distanz des Schulweges spielten eine Rolle, sagt Meier. Auch wurden vom Elternrat ergänzende Initiativen ergriffen, wie ein sogenannter Pedibus - damit können Kinder in Begleitung von Eltern zusammen zu Fuss zur Schule gehen.

Dass das Verbot nur für Elterntaxis und nicht für alle Autos gelte, findet Meier auf einer öffentlichen Strasse logisch. Anders als andere Fahrzeuge seien die Elterntaxis besonders problematisch, weil alle zu denselben Zeiten vor der Schule auffahren würden.



In Moosseedorf gilt beim Schulareal ein Elterntaxi-Verbot. Nur mit Spezialbewilligung ist die Zufahrt erlaubt. Bild: Beat Mathys



Wer Kinder ohne Erlaubnis ablädt, wird gebüsst

(sik)

Der Kampf gegen Elterntaxis beschäftigt die Berner Gemeinden.

Elterntaxis sorgen rund um Schulen oftmals für hitzige Diskussionen. Im Kanton Bern haben bereits mehrere Gemeinden den rollenden Eltern den Kampf angesagt. Köniz startete beispielsweise vergangenen Herbst ein Pilotprojekt und verbannte Elterntaxis vom Schulareal. Und auch Moosseedorf hat ein strenges Regime, wie «20 Minuten» nun berichtet. Seit Sommer 2023 gilt hier: Wer seine Kinder bis vors Schulhaus chauffiert, riskiert eine Busse in der Höhe von 100 Franken. Für 50 Franken im Jahr kann eine Ausnahmegewilligung beantragt werden. Mehrere Eltern und Betreuungspersonen würden diese Regelung als unverhältnismässig kritisieren, schreibt «20 Minuten» weiter. Die betroffene Schulhausstrasse sei breit und ermögliche ein sicheres Ein- und Aussteigen. Zudem dürften Spaziergänger oberhalb der Schule ungehindert parkieren. «Ich verstehe

nicht, warum ich Geld dafür bezahlen muss, um meine Enkelin in die Schule zu bringen», wird eine Grossmutter zitiert, die eine Spezialbewilligung von der Gemeinde erhalten hat.

Immer mehr Elterntaxis Gemeindepräsident Stefan Meier (SP) zeigt sich auf Anfrage ob dieser Kritik überrascht. Die Problematik sei Thema an einer Ideenwerkstätte gewesen, an der die breite Bevölkerungsmeinung abgeholt worden sei. «In meiner Wahrnehmung schätzen viele Eltern und Anwohnende, dass sich die Verkehrssituation durch das Verbot verbessert hat», sagt er am Telefon. Die Gemeinde hat die Regelung eingeführt, weil es wegen der Elterntaxis wiederholt zu gefährlichen Verkehrssituationen gekommen sei. Das Verbot sei auf Antrag des örtlichen Elternrats beschlossen und vom Kanton genehmigt worden. Die Kantonspolizei Bern würde gelegentlich Kontrollen durchführen.

«Was nützt ein Verbot, wenn es nicht durchgesetzt wird?», so Meier. Wie viele Bussen à 100 Franken bis jetzt verteilt worden sind, kann er nicht beziffern. Klar sei aber, dass schon Leute gebüsst worden seien. Stand heute hat die Gemeinde 12 Ausnahmegewilligungen erteilt. Die Gesuche für eine solche würden individuell geprüft, Kriterien wie die Distanz des Schulweges spielten eine Rolle, sagt Meier. Auch wurden vom Elternrat ergänzende Initiativen ergriffen, wie ein sogenannter Pedibus - damit können Kinder in Begleitung von Eltern zusammen zu Fuss zur Schule gehen. Dass das Verbot nur für Elterntaxis und nicht für alle Autos gelte, findet Meier auf einer öffentlichen Strasse logisch. Anders als andere Fahrzeuge seien die Elterntaxis besonders problematisch, weil alle zu denselben Zeiten vor der Schule auffahren würden.



20 Minuten Bern
8021 Zürich
044/ 248 66 20
<https://www.20min.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 66'635
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 4
Fläche: 18'975 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
55117cfc-6a51-49f3-a505-bccf74f0c3fc
Ausschnitt Seite: 1/2

Print

100 Franken Busse, wenn das Elterntaxi vor Schule parkiert

YANNICK ZÜLLIG

MOOSSEEDORF In der Berner Gemeinde dürfen Schulkinder nur mit Genehmigung vom Elterntaxi gebracht oder abgeholt werden – sonst gibts eine Busse.

Seit Sommer 2023 gilt in Moosseedorf ein Verbot für sogenannte Elterntaxis. Wer Kinder mit dem Auto bis vors Schulhaus bringt, riskiert eine Busse von 100 Franken. Für 50 Franken im Jahr kann eine Ausnahmegewilligung beantragt werden. Mehrere Eltern und Betreuungspersonen kritisieren das. Die Schulhausstrasse sei breit, mit Trottoir und Sackgasse, und ermögliche ein sicheres Ein- und Aussteigen. Auch sei das Verbotsschild unklar formuliert, während

Spaziergänger oberhalb der Schule ungehindert parkieren dürften. Sylvia Duss hat inzwischen eine Spezialbewilligung von der Gemeinde, aber: «Ich verstehe einfach nicht, warum ich Geld dafür zahlen muss, um meine Enkelin in die Schule zu bringen. Würde ich mit Hund im Auto auf denselben Parkplatz fahren, müsste ich nichts zahlen.» Gemeindepräsident Stefan Meier erklärt, das Verbot sei auf Antrag des Elternrats beschlossen und vom

Kanton genehmigt worden. Zuvor habe es wiederholt gefährliche Verkehrssituationen vor dem Schulhaus gegeben. Frühere Massnahmen wie Plakate und Informationskampagnen hätten keine Wirkung gezeigt. Inzwischen habe sich die Regelung etabliert und werde von der Mehrheit der Bevölkerung unterstützt.





20 Minuten Bern
8021 Zürich
044/ 248 66 20
<https://www.20min.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Auflage: 66'635
Erscheinungsweise: täglich



Seite: 4
Fläche: 18'975 mm²

Auftrag: 1084658
Themen-Nr.: 862006
Referenz:
55117cfc-6a51-49f3-a505-bccf74f0c3fc
Ausschnitt Seite: 2/2

Print

Die Gemeinde begründet die Regel mit Sicherheitsbedenken. Privat

Vier Fragen zu Münchenbuchsee, Kanton Bern

05.11.2025

Gemeindepräsident Manfred Waibel: Ihre Lage an der Schnittstelle zwischen Stadt und Land. Wir sind mit dem Zug in zehn Minuten in der Stadt Bern, aber auch in zehn Minuten zu Fuss im Grünen. Unsere Nachbargemeinden sind einerseits ländliche Bauerndörfer, andererseits aber auch städtische Gemeinden.

Die Regionalisierung der Feuerwehr, ein gemeinsames Projekt mit den Gemeinden Zollikofen, Moosseedorf und Urtenen-Schönbühl. Das war nicht ganz einfach, aber wir konnten die Feuerwehr dadurch professionalisieren und zentralisieren.

Die Schulraumplanung und die Finanzierung davon beschäftigen uns momentan stark. Wir wollen unter anderem die Tagesschulen in die Schulhäuser integrieren, was aber wegen der unterschiedlichen Anforderungen an die Räumlichkeiten sehr herausfordernd ist.

Neben der bereits erwähnten Lage schätze ich in Münchenbuchsee das aktive Vereinsleben. Zudem kriegt man bei uns im Dorf fast alles, es hat zahlreiche Läden und Restaurants.

BEVÖLKERUNG

10 925

FLÄCHE

11,66 km²

HÖHE

554 m ü. M.

AMTSSPRACHE

Deutsch

STEUERFUSS

1,64 der einfachen Steuer

VOLLZEITÄQUIVALENTE GEMEINDEVERWALTUNG

66,5

EXEKUTIVE

Gemeinderat, 7 Mitglieder

LEGISLATIVE

Grosser Gemeinderat, 40 Mitglieder

«Münchenbuchsee ist eine Agglomerationsgemeinde in der Balance zwischen Stadt und Land.»

Gemeindepräsident Manfred Waibel

Manfred Waibel ist seit 2017 Gemeindepräsident von Münchenbuchsee. Er übt das Gemeindepräsidium im Hauptamt aus. Vor seiner Wahl war der SVP-Politiker in der Elektronikbranche als Leiter Qualitätssicherung tätig und sass zudem im Grossen Gemeinderat von Münchenbuchsee. Er ist überdies Präsident der Regionalversammlung der Regionalkonferenz Bern-Mittelland. Als nächste Gemeinde hat er Embrach (ZH) ausgewählt.





Gemeindepäsident Manfred Waibel. Bild: Nadja Sutter



Das Gemeindehaus von Münchenbuchsee im Herbst. Bild: zvg/Gemeinde Münchenbuchsee





«Ist himmeltraurig, dass niemand an Alleinerziehende denkt»

31.10.2025 Yannick Züllig

Wer in Moosseedorf Kinder mit dem Auto vors Schulhaus fährt, riskiert eine Busse. Die Gemeinde will Sicherheit – betroffene Eltern sehen darin reine Schikane.

Darum gehts

Moosseedorf verbietet seit Sommer 2023 sogenannte Elterntaxis vor dem Schulhaus.

Wer Kinder mit dem Auto bringt, riskiert eine Busse von 100 Franken.

Eltern kritisieren das Verbot als überstürzt und unverhältnismässig.

Die Gemeinde begründet das Verbot mit der Sicherheit der Kinder.

Sylvia Duss (71) aus Bern ist empört. Sie hütet schon seit mehreren Jahren zwei Tage in der Woche ihre inzwischen neunjährige Enkeltochter, die mit ihrer Mutter in Moosseedorf lebt und dort auch zur Schule geht. Um ihre Enkeltochter zur Schule zu bringen, ist sie auf das Auto angewiesen – vor allem in der ersten und zweiten Klasse war das besonders wichtig. Die Grossmutter sagt: «Es ist wirklich himmeltraurig, dass nicht an Grosseltern und Alleinerziehende gedacht wird.»

Denn: Seit Sommer 2023 gilt in Moosseedorf ein Verbot für sogenannte «Elterntaxis». Wer Kinder mit dem Auto bis vors Schulhaus bringt, riskiert eine Busse von 100 Franken. Für 50 Franken im Jahr kann eine Ausnahmegewilligung beantragt werden. «Vor allem für Alleinerziehende, die arbeiten müssen, ist das eine bürokratische Herausforderung im eh schon stressigen Alltag», so Duss. Kaum jemand würde aus reiner Bequemlichkeit seine Kinder zur Schule fahren, sondern weil es oft einfach nicht anders möglich sei.

«Das Vorgehen ist unverhältnismässig»

Sylvia Duss hat inzwischen eine Spezialbewilligung von der Gemeinde, aber: «Ich verstehe einfach nicht, warum ich Geld dafür zahlen muss, um meine Enkelin zur Schule zu bringen. Würde ich mit Hund im Auto auf denselben Parkplatz fahren, müsste ich nichts zahlen.» Für sie selbst ist das Geld kein Problem, doch sie kenne andere Familie, die ebenfalls auf den Transport ihrer Kinder mit dem Auto angewiesen seien, und froh wären, nicht die Gebühr zahlen zu müssen.

Mehrere Eltern und Betreuungspersonen kritisieren das Vorgehen der Gemeinde als überstürzt und unverhältnismässig. Die Schulhausstrasse sei breit, mit Trottoir und Sackgasse, und ermögliche ein sicheres Ein- und Aussteigen. Auch sei das Verbotsschild unklar formuliert, während Spaziergänger oberhalb der Schule ungehindert parkieren dürften.

«Habe mich wie ein Schwerverbrecher gefühlt»

Einmal wurde das Elterntaxi-Verbot mit mindestens drei Polizisten kontrolliert, wie Sylvia Duss erleben musste. «Ich habe mich fast wie ein Schwerverbrecher gefühlt. Und, um ehrlich zu sein, habe ich das Gefühl, dass es wichtigere Dinge gibt, die kontrolliert werden müssten», so die 71-Jährige.

Das Argument der Gemeinde, mit dem Elterntaxi-Verbot die Sicherheit der Kinder wahren zu wollen, lässt Sylvia nur bedingt gelten. «Natürlich kann immer etwas passieren, aber es sind nicht viele Autos, die da auf dem Parkplatz unterwegs sind. Wenn sich die Erst- und Zweitklässler zu Fuss auf den Weg machen müssen, kann das gefährlicher sein – vor allem wenn sie alleine unterwegs sind.»

Das sagt die Gemeinde



Online-Ausgabe

20min.ch
8021 Zürich
044/ 248 66 20
<https://20min.ch/>

Medienart: Online
Medientyp: Tages- und Wochenmedien
Page Visits: 96'709'200

Webansicht

Auftrag:
1084658
Themen-Nr.:
862006

Referenz:
d2e8edbf-b698-4cae-8584-702ff0e9cc27
Ausschnitt Seite: 2/4

News Websites

Gemeindepräsident Stefan Meier erklärt, das Verbot sei auf Antrag des Elternrats beschlossen und vom Kanton genehmigt worden. Zuvor habe es wiederholt gefährliche Verkehrssituationen vor dem Schulhaus gegeben. Frühere Massnahmen wie Plakate und Informationskampagnen hätten keine Wirkung gezeigt.

Inzwischen habe sich die Regelung etabliert und werde von der Mehrheit der Bevölkerung unterstützt. Viele Eltern schätzten die ruhigere Verkehrssituation. Für zwingende Fälle gebe es Ausnahmegewilligungen zu klaren Bedingungen, ergänzt durch einen sogenannten «Pedibus», bei dem Kinder gemeinsam zu Fuss zur Schule gehen.

Trotz dieser Begründungen bleibt die Kritik bestehen. Betroffene wie Sylvia Duss hoffen, dass die Gemeinde das Verbot überdenkt und eine pragmatischere Lösung findet.





Elterntaxis in Moosseedorf

Wer seine Kinder ohne Bewilligung ablädt, zahlt 100 Franken Busse

31.10.2025 Simone Klemenz

Der Kampf gegen Elterntaxis beschäftigt die Berner Gemeinden. In Moosseedorf gelten besonders rigide Regeln.

Elterntaxis sorgen rund um Schulen oftmals für hitzige Diskussionen. Im Kanton Bern haben bereits mehrere Gemeinden den rollenden Eltern den Kampf angesagt. Köniz startete beispielsweise vergangenen Herbst ein Pilotprojekt und verbannte Elterntaxis vom Schulareal. Und auch Moosseedorf hat ein strenges Regime, wie «20 Minuten» nun berichtet.

Seit Sommer 2023 gilt hier: Wer seine Kinder bis vors Schulhaus chauffiert, riskiert eine Busse in der Höhe von 100 Franken. Für 50 Franken im Jahr kann eine Ausnahmegewilligung beantragt werden.

Mehrere Eltern und Betreuungspersonen würden diese Regelung als unverhältnismässig kritisieren, schreibt «20 Minuten» weiter. Die betroffene Schulhausstrasse sei breit und ermögliche ein sicheres Ein- und Aussteigen. Zudem dürften Spaziergänger oberhalb der Schule ungehindert parkieren.

«Ich verstehe nicht, warum ich Geld dafür bezahlen muss, um meine Enkelin in die Schule zu bringen», wird eine Grossmutter zitiert, die eine Spezialbewilligung von der Gemeinde erhalten hat.

Immer mehr Elterntaxis

Gemeindepräsident Stefan Meier (SP) zeigt sich auf Anfrage ob dieser Kritik überrascht. Die Problematik sei Thema an einer Ideenwerkstätte gewesen, an der die breite Bevölkerungsmeinung abgeholt worden sei. «In meiner Wahrnehmung schätzen viele Eltern und Anwohnende, dass sich die Verkehrssituation durch das Verbot verbessert hat», sagt er am Telefon.

Die Gemeinde hat die Regelung eingeführt, weil es wegen der Elterntaxis wiederholt zu gefährlichen Verkehrssituationen gekommen sei. Vorige Massnahmen wie Plakate und Flyer hätten gegen die sich vermehrenden Elterntaxis nichts gebracht, sagt Meier. Das Verbot sei auf Antrag des örtlichen Elternrats beschlossen und vom Kanton genehmigt worden.

Die Kantonspolizei Bern würde gelegentlich Kontrollen durchführen. «Was nützt ein Verbot, wenn es nicht durchgesetzt wird?», so Meier. Wie viele Bussen à 100 Franken bis jetzt verteilt worden sind, kann er nicht beziffern. Klar sei aber, dass schon Leute gebüsst worden seien.

Moosseedorf: 12 Ausnahmen erteilt

Stand heute hat die Gemeinde 12 Ausnahmegewilligungen erteilt. Die Gesuche für eine solche würden individuell geprüft, Kriterien wie die Distanz des Schulweges spielten eine Rolle, sagt Meier. Auch wurden vom Elternrat ergänzende Initiativen ergriffen, wie ein sogenannter Pedibus – damit können Kinder in Begleitung von Eltern zusammen zu Fuss zur Schule gehen.

Dass das Verbot nur für Elterntaxis und nicht für alle Autos gelte, findet Meier auf einer öffentlichen Strasse logisch. Anders als andere Fahrzeuge seien die Elterntaxis besonders problematisch, weil alle zu denselben Zeiten vor der Schule auffahren würden.

Keine Neuigkeiten aus Ihrer Gemeinde verpassen? Wählen Sie hier Ihre Gemeinde aus und erhalten Sie eine E-Mail, sobald ein neuer Artikel dazu erscheint.



In Moosseedorf gilt beim Schularéal ein Elterntaxi-Verbot. Nur mit Spezialbewilligung ist die Zufahrt erlaubt. Ansonsten droht den Eltern eine Busse. Foto: Beat Mathys



In Moosseedorf sind Elterntaxis nicht erwünscht. Foto: Beat Mathys



Die Schulhausstrasse sei breit und ermögliche ein sicheres Ein- und Aussteigen, sagen Kritiker des Elterntaxi-Verbotes. Foto: Beat Mathys

Gesprächs-
stoff

BZ

Bonus : Als Lukas (12) zum Hauptzeug...

00:00

30:15

1x

PRIVACY SHARE SUBSCRIBE

B	Bonus : Als Lukas (12) zum Hauptzeugen im Mordfall Könizberg...	30:15
E118	Live: Sind Berner Schulen am Anschlag?	51:01
E109	Luchs landet im Oberland auf Abschussliste - zu Recht?	30:51
E108	Kritik am Dählhölzli nach Tod von Seehund	22:35
E107	Warum junge Frauen immer öfters zuschlagen	20:00

Abonnieren Sie den Podcast auf [Spotify](#), [Apple Podcasts](#) oder in jeder gängigen Podcast-App.

Elterntaxis in Moosseedorf

Wer seine Kinder ohne Bewilligung ablädt, zahlt 100 Franken Busse

31.10.2025 Simone Klemenz

Der Kampf gegen Elterntaxis beschäftigt die Berner Gemeinden. In Moosseedorf gelten besonders rigide Regeln.

Elterntaxis sorgen rund um Schulen oftmals für hitzige Diskussionen. Im Kanton Bern haben bereits mehrere Gemeinden den rollenden Eltern den Kampf angesagt. Köniz startete beispielsweise vergangenen Herbst ein Pilotprojekt und verbannte Elterntaxis vom Schulareal. Und auch Moosseedorf hat ein strenges Regime, wie «20 Minuten» nun berichtet.

Seit Sommer 2023 gilt hier: Wer seine Kinder bis vors Schulhaus chauffiert, riskiert eine Busse in der Höhe von 100 Franken. Für 50 Franken im Jahr kann eine Ausnahmegewilligung beantragt werden.

Mehrere Eltern und Betreuungspersonen würden diese Regelung als unverhältnismässig kritisieren, schreibt «20 Minuten» weiter. Die betroffene Schulhausstrasse sei breit und ermögliche ein sicheres Ein- und Aussteigen. Zudem dürften Spaziergänger oberhalb der Schule ungehindert parkieren.

«Ich verstehe nicht, warum ich Geld dafür bezahlen muss, um meine Enkelin in die Schule zu bringen», wird eine Grossmutter zitiert, die eine Spezialbewilligung von der Gemeinde erhalten hat.

Immer mehr Elterntaxis

Gemeindepräsident Stefan Meier (SP) zeigt sich auf Anfrage ob dieser Kritik überrascht. Die Problematik sei Thema an einer Ideenwerkstätte gewesen, an der die breite Bevölkerungmeinung abgeholt worden sei. «In meiner Wahrnehmung schätzen viele Eltern und Anwohnende, dass sich die Verkehrssituation durch das Verbot verbessert hat», sagt er am Telefon.

Die Gemeinde hat die Regelung eingeführt, weil es wegen der Elterntaxis wiederholt zu gefährlichen Verkehrssituationen gekommen sei. Vorige Massnahmen wie Plakate und Flyer hätten gegen die sich vermehrenden Elterntaxis nichts gebracht, sagt Meier. Das Verbot sei auf Antrag des örtlichen Elternrats beschlossen und vom Kanton genehmigt worden.

Die Kantonspolizei Bern würde gelegentlich Kontrollen durchführen. «Was nützt ein Verbot, wenn es nicht durchgesetzt wird?», so Meier. Wie viele Bussen à 100 Franken bis jetzt verteilt worden sind, kann er nicht beziffern. Klar sei aber, dass schon Leute gebüsst worden seien.

Moosseedorf: 12 Ausnahmen erteilt

Stand heute hat die Gemeinde 12 Ausnahmegewilligungen erteilt. Die Gesuche für eine solche würden individuell geprüft, Kriterien wie die Distanz des Schulweges spielten eine Rolle, sagt Meier. Auch wurden vom Elternrat ergänzende Initiativen ergriffen, wie ein sogenannter Pedibus – damit können Kinder in Begleitung von Eltern zusammen zu Fuss zur Schule gehen.

Dass das Verbot nur für Elterntaxis und nicht für alle Autos gelte, findet Meier auf einer öffentlichen Strasse logisch. Anders als andere Fahrzeuge seien die Elterntaxis besonders problematisch, weil alle zu denselben Zeiten vor der Schule auffahren würden.



In Moosseedorf gilt beim Schulareal ein Elterntaxi-Verbot. Nur mit Spezialbewilligung ist die Zufahrt erlaubt. Ansonsten droht den Eltern eine Busse. Foto: Beat Mathys



In Moosseedorf sind Elterntaxis nicht erwünscht. Foto: Beat Mathys



Die Schulhausstrasse sei breit und ermögliche ein sicheres Ein- und Aussteigen, sagen Kritiker des Elterntaxi-Verbotes.Foto: Beat Mathys

Gesprächsstoff
BZ

Vorgeschau: Bonus : Als Lukas (12) zum Hauptzeug...

00:00 / 30:15

1x [PRIVACY](#) [SHARE](#) [SUBSCRIBE](#)

B	Bonus : Als Lukas (12) zum Hauptzeugen im Mordfall Könizberg...	30:15
E118	Live: Sind Berner Schulen am Anschlag?	51:01
E109	Luchs landet im Oberland auf Abschussliste - zu Recht?	30:51
E108	Kritik am Dählhölzli nach Tod von Seehund	22:35
E107	Warum junge Frauen immer öfters zuschlagen	20:00

Abonnieren Sie den Podcast auf [Spotify](#), [Apple Podcasts](#) oder in jeder gängigen Podcast-App.



Der Kampf gegen Elterntaxis beschäftigt die Berner Gemeinden. In Moosseedorf gelten besonders rigide Regeln. <https://t.co/R65A9Xrzn1>

Der Kampf gegen Elterntaxis beschäftigt die Berner Gemeinden. In Moosseedorf gelten besonders rigide Regeln. <https://t.co/R65A9Xrzn1>

...Der Kampf gegen Elterntaxis beschäftigt die Berner Gemeinden. In [Moosseedorf](#) gelten besonders rigide Regeln. <https://t.co/R65A9Xrzn1> ...



SPIELE VOM WOCHENENDE 8./9. NOVEMBER 25

Samstägliches Aufeinandertreffen zweier Teams aus dem hintersten Tabellendrittel in Schönbühl - das Herren I trifft um 15.00 Uhr auf die Hornets aus Moosseedorf.

Der Sonntag steht im Zeichen der Juniorenteams. Die beiden E-Teams duellieren sich vormittags in Huttwil bzw. in Olten und die U21 erstattet am Nachmittag der Westschweiz einen Besuch ab.

Die Teams freuen sich auf deine Unterstützung!

#GoRacoons

...

SPIELE VOM WOCHENENDE 8./9. NOVEMBER 25

Samstägliches Aufeinandertreffen zweier Teams aus dem hintersten Tabellendrittel in Schönbühl - das Herren I trifft um 15.00 Uhr auf die Hornets aus Moosseedorf.

Der Sonntag steht im Zeichen der Juniorenteams. Die beiden E-Teams duellieren sich vormittags

...zweier Teams aus dem hintersten Tabellendrittel in Schönbühl - das Herren I trifft um 15.00 Uhr auf die Hornets aus [Moosseedorf](#). Der Sonntag steht im Zeichen der Juniorenteams. Die beiden E-Teams duellieren sich vormittags in Huttwil bzw. in Olten und...

Medienart: Social Media
Medientyp: Social Community



www.facebook.com/profile.php?id=29396...

Auftrag: 1084658

Referenz: 526950597

Facebook

Wer in Moosseedorf Kinder mit dem Auto vors Schulhaus fährt, riskiert eine Busse. Die Gemeinde will Sicherheit – betroffene Eltern sehen darin reine Schikane.

Wer in Moosseedorf Kinder mit dem Auto vors Schulhaus fährt, riskiert eine Busse. Die Gemeinde will Sicherheit – betroffene Eltern sehen darin reine Schikane.

...Wer in **Moosseedorf** Kinder mit dem Auto vors Schulhaus fährt, riskiert eine Busse. Die Gemeinde will Sicherheit – betroffene Eltern sehen darin reine Schikane...



Der Kampf gegen Elterntaxis beschäftigt die Berner Gemeinden. In Moosseedorf gelten besonders rigide Regeln.

Der Kampf gegen Elterntaxis beschäftigt die Berner Gemeinden. In Moosseedorf gelten besonders rigide Regeln.

...Der Kampf gegen Elterntaxis beschäftigt die Berner Gemeinden. In [Moosseedorf](#) gelten besonders rigide Regeln. <https://www.bernerzeitung.ch/moosseedorf-elterntaxis-ohne-bewilligung-zahlen-busse-681773332177> https://d2kt2ofw91v1w9.cloudfront.net/fb/a5/bd/02/a5bd02d42d80579894ed30bf4370d02a.jpg?x-key=oFWZz3mwHz3u&Expires=1764547200&Signature=fQIK0924rVLZWjXMQH1GEGJEUd~CyYvcrBAf6aw0bgFf~LG38bLcFapA4GVcjHmMnwy~88ZZ1AyVAe4Z9~Hh95P19qmdoyH8vJj0pmXnR90320YGkaDSAkVXIQGfXT-iZQZBzXmMkgeVWKbKjK1wh5y9FiZykJRYcEippyBlv2fUlz47Yx-YTV6R866hC0tzjW4uElrNdu6hNuhLMYo~krlHrp9398782fTloj3aG~oFvk5UDiaaCMmp1bDn~E2qA47yELnmX7~S1TbhF4X~3kf1fEyl1DJSa0w3av6mkjr-H0J9bWZvqAb6L0krtUzP-NR587BVRUBAyi0cjLwsA__&Key-Pair-Id=KSMT13IW Elterntaxis in [Moosseedorf](#): Wer seine Kinder ohne Bewilligung ablädt, zahlt 100 Franken Busse Der Kampf gegen Elterntaxis beschäftigt die Berner Gemeinden. In [Moosseedorf](#) gelten besonders rigide Regeln. ...